

Ueber das Vorkommen von *Sphagnum*-Mooren in den Kleinen Karpaten.

Dr. Josef Scheffer, Bratislava.

Während das Vorkommen von *Sphagnum*-Mooren im slovakischen Marchfeld, das doch unmittelbar am Fuße der Kleinen Karpaten liegt, seit langem bekannt ist und wiederholt gebührend gewürdigt wurde, kannte man aus den eigentlichen Kleinen Karpathen bis jetzt bloß zwei vereinzelt Standorte vom Torfmoos. Diese liegen im nächsten Umkreis der Stadt St. Georgen, verdienen jedoch wegen der Spärlichkeit der *Sphagnum*-Rasen und des Mangels an charakteristischen Begleitpflanzen nicht als Hochmoore bezeichnet zu werden. Ein weiterer *Sphagnum*-Fundort ohne ausgesprochenen Hochmoorcharakter, den die Literatur noch nicht kennt, befindet sich in einer abflußlosen Mulde oberhalb der Siedlung Sand im Modreiner Hotter. Diese macht den Eindruck einer sumpfigen Waldlichtung inmitten eines mit *Abies* untermischten Fagetum. Am Waldrand finden sich einzelne knorrige Stämme von *Quercus Robur*, dann *Betula verrucosa* und hin und wieder Sträucher von *Salix aurita*. Der größte Teil der Lichtung wird vor einem Caricetum von folgender Zusammensetzung eingenommen: *Carex leporina*, *C. Goodenowii*, *C. vesicaria*, *C. vulpina*, *Agrostis vulgaris*, *A. canina*, *Glyceria fluitans*, *Ranunculus flammula*, *R. repens*, *Galium palustre*, *Lysimachia nummularia*, *Scutellaria galericulata*, stellenweise auch *Juncus conglomeratus* und *Lysimachia vulgaris*. An anderen Stellen fehlen die Carices, der schlammige Boden tritt frei zu Tage und ist nur von *Polygonum minus*, *P. hydropiper*, *Ranunculus flammula*, *R. repens*, *Stellaria uliginosa*, *Agrostis alba*, *Poa trivialis*, *Scutellaria galericulata*, *Lysimachia nummularia* und *Mentha palustris* bewachsen. Der abschüssige Muldenrand aber, der sich an einer Stelle halbinselförmig gegen das Innere der Mulde vorschiebt, und so einen kaum merkbaren flachen Rück-

ken bildet, ist in erster Linie durch üppige Rasen von *Polytrichum commune* gekennzeichnet. Dieses Moos bildet hier große, dichte, fast blutartige Rasen, die selbst dem Laien auffallen müssen und so auf der ganzen Lichtung den Ton angeben. Zum *Polytrichum* gesellen sich *Nardus stricta*, *Anthoxanthum odoratum*, *Luzula pilosa*, *L. multiflora*, *Hieracium pilosella*, *H. murorum*, *H. maculatum*, *Pirola minor* und an der Grenze zwischen der *Polytrichum*-Assoziation und dem Caricetum *Carex elongata*, *C. echinata*, *C. pallescens*, *C. remota*, *Nephrodium spinulosum* und schließlich das *Sphagnum*. Man sieht also, daß das *Sphagnum* hier eine ganz untergeordnete Rolle spielt.

Im folgenden möchte ich noch über zwei weitere *Sphagnum*-Standorte berichten, die ich im Bereiche der Kleinen Karpaten gefunden habe und die auch wegen des Vorkommens von typischen Hochmoorpflanzen Beachtung verdienen.

Das eine liegt in dem breiten Wiesental, das sich von dem von den Touristen als Hutje bezeichneten Plateau in östlicher Richtung hinzieht und durch welches der blau markierte Verbindungsweg von Jablonové über den Hauptkamm nach Limbach führt. Dieses Tal wird vom Norden von buschigen, die Spuren einstigen Obstbaues zeigenden und auf der Spezialkarte als Hrubý vrch bezeichneten Hügeln, von Süden dagegen von den mit Hochwald bestandenen Hängen des Limbacher Eselsberges umrandet. Die breiten Wiesen werden von dem stark geschlängelten Lauf eines wasserarmen Baches durchfurcht, der sich tief in den moorigen Boden eingeschnitten hat. An einer Stelle sieht man eine Gruppe von Weidensträuchern (*Salix aurita*) in deren nächster Nähe eine etwas über das Niveau der übrigen Wiese sich erhebende Stelle das Sphagnetum beherbergt. Ich sammelte hier *Sphagnum acutifolium* Ehrh. f. *flavo-umbellatum* (Warnstf.) und *S. teres* Ängstr. var. *squarulosum* Warnstf. zusammen mit *Aulacomnium palustre* Schwgr., während die recht artenarme phanerogame Vegetation von *Carex echinata*, *Drosera rotundifolia*, *Potentilla erecta* und vereinzelt *Nardus stricta*, *Eriophorum poystachium*, *Anthoxanthum odoratum*, *Carex panicea*, *Orchis latifolia* und *Cirsium palustre* gebildet wird.

Das zweite Moor liegt am Hauptkamm der Kleinen Karpaten, nahe an der Stelle, wo der soeben genannte von Jablo-

nové nach Limbach führende Weg den rot markierten Kammweg kreuzt. Einheimische haben mir die Stelle als Redl bezeichnet. Man findet es auf der alten Spezialkarte als längliche Waldblöße von west-östlicher Richtung, während es auf der neuen nicht vermerkt wird. Auf dem Kammweg von Süden kommend sieht man, daß der Weg an einer Stelle in der feuchten Jahreszeit kotig wird, so daß man Umwege machen muß, um die Stelle mit trockenen Füßen passieren zu können. Gleichzeitig gewahrt man rechts die weißen Stämme von Birken. Folgt man ihrer Richtung, so gelangt man durch dichtes Weidengebüsch auf eine offene Stelle, wo uns prächtige, mit *Sphagnum* üppig überwachsene Blüten von *Eriophorum vaginatum*, überraschen, also auf das eigentliche Hochmoor.

Dieses liegt in einer seichten Mulde inmitten des Buchenwaldes und hat in östlicher Richtung stark gehemmten Abfluß. Im Buchenwald bilden *Carex pilosa*, *Oxalis acetosella*, *Euphorbia amygdaloides*, *Prenanthes purpurea*, *Senecio Fuchsii*, *Galeobdolon luteum*, *Asperula odorata*, *Epilobium montanum*, *Lactuca muralis*, *Ajuga reptans*, *Majanthemum bifolium*, *Nephrodium filix mas*, *Athyrium filix femina* und *Rubus hirtus* den Unterwuchs. Am Rande der Mulde wird die Buche nach und nach von *Carpinus betulus* verdrängt und im Unterwuchs kündigt sich durch Elemente nährstoffarmer Standorte, wie *Vaccinium Myrtillus*, *Calluna vulgaris*, *Luzula nemorosa*, *L. pilosa*, *Majanthemum bifolium*, *Pteridium aquilinum*, *Polytrichum commune* und *Plagiothecium silesiacum* die Nähe des Moores an. Nun folgen dem Moore zu Bestände von *Alnus glutinosa* und *Frangula alnus*, für deren Unterwuchs der schütterere Rasen von *Carex brizoides* besonders charakteristisch ist. Man findet hier noch *Nephrodium spinulosum*, *Equisetum silvaticum*, *Milium effusum*, *Anthoxanthum odoratum*, *Carex elongata*, *C. Goodenowii* var. *elatior* (Lang), *Potentilla erecta*, *Rubus serpens* und *R. idaeus*. Das eigentliche offene Hochmoor wird noch von einem fast undurchdringlichen Weidengebüsch (*Salix cinerea*, *S. aurita* und Bastarde) umschlossen, das außerdem *Frangula alnus*, vereinzelt Birken, *Carex paniculata*, *Agrostis vulgaris*, *Calamagrostis lanceolata*, *Molinia coerulea*, *Juncus conglomeratus*, *Peuceaanum palustre*, *Lysimachia vulgaris* und die nie fehlende *Potentilla erecta* beherbergt.

Der offene Kern des Moores wird nur durch einzelne alleinstehende, teils buschige, teils baumförmige Birken beschatet. Es handelt sich um die auch im Marchfeld vorwiegende kahle Form der *Betula pubescens* (var. *glabra* Fick), doch habe ich auch Zweige gesammelt, die sich nur als Bastarde der *Betula pubescens* mit *B. verrucosa* deuten lassen. Sonst besteht das Moor nur aus mit *Sphagnum* bewachsenen Blüten von *Eriophorum vaginatum*, zwischen denen die zwar sterilen, doch unverkennbaren Sprosse der *Carex lasiocarpa*, sowie eine Form der *C. Goodenowii* zu finden sind, die schon an die var. *turfosa* (Fries) erinnert, von der sie sich jedoch durch die breiteren Blätter und die kaum gekielten Blattscheiden unterscheidet. Im Herbst dominieren *Molina coerulea* und *Juncus conglomeratus*, während *Peucedanum palustre* und *Lysimachia vulgaris* hier nur in vereinzelt sterilen Exemplaren vorkommen. An *Sphagnum*-Arten sammelte ich *S. palustre* L. f. *degenerans* Paul sf. *foliis subsquarrosis* und *S. cuspidatum* Ehrh.

Die Bestimmung der Moore übernahm in zuvorkommender Weise Herr Prof. Dr. *Josef Podpěra* in Brno, für die ich ihm auch an dieser Stelle herzlichen Dank sage.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [NF_26](#)

Autor(en)/Author(s): Scheffer Josef

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen von Sphagnum- Mooren in den Kleinen Karpaten 47-50](#)